

## Bienenporträt – Die ersten Wildbienen im Frühling stellen sich vor

**Die Dunkle Erdhummel (*Bombus terrestris*)** ist eine faszinierende Wildbienenart, die in vielen Teilen Europas und Asiens heimisch ist. Sie zählt zu den größten Hummelarten und kann eine Körperlänge von bis zu 2,5 Zentimetern erreichen.

Sie ist eine sozial lebende Art, was bedeutet, dass sie in einem Volk mit einer Königin und vielen Arbeiterinnen zusammenlebt. Die Königin ist die Einzige, die im Frühjahr überwintert und im nächsten Jahr das neue Volk gründet. Sie verlässt ihr Winterquartier je nach Witterung Ende Februar oder Mitte März, um sich an Blüten zu laben und ein neues Hummelvolk zu gründen.



Wie viele andere Hummelarten ist sie ein wichtiger Bestäuber von Wild- und Kulturpflanzen. Sie besucht eine Vielzahl von Blüten. So trägt sie zur Erhaltung der Biodiversität bei. Besonders gerne sammelt sie Nektar und Pollen von Pflanzen wie Klee, Weide, Kirschbäumen und Himbeeren und ist ein wichtiger Bestäuber für viele Wild- und Kulturpflanzen. Grundsätzlich ist sie aber nicht wählerisch, was Futterpflanzen angeht, und bevorzugt keine bestimmten Blüten.

Die Dunkle Erdhummel baut ihr Nest in der Regel unterirdisch in verlassenen Mäusenestern, in hohlen Baumstämmen oder in anderen geeigneten Hohlräumen. Die Königin legt ihre Eier in kleine Wachsbecher und die Arbeiterinnen kümmern sich dann um die Aufzucht der Larven. Leider ist die Dunkle Erdhummel aufgrund von Lebensraumverlust und dem Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft in einigen Regionen stark gefährdet.



**Die Gehörnte Mauerbiene (*Osmia cornuta*)** ist eine solitär lebende Wildbienenart der Gattung Mauerbienen die in der Nähe von Siedlungen häufig anzutreffen ist. Sie sucht verschiedene Pflanzen auf, um Nektar und Pollen zu sammeln. Die Gehörnte Mauerbiene legt ihre Eier samt einem Proviantpaket in einzelnen Brutzellen ab und sucht dafür gerne Nisthilfen an Hauswänden mit Ritzen und Löchern oder anderen geschützten Orten und fliegt ab Februar oder März bis in den Oktober. Sie hat eine Blütenvorliebe für frühblühende Pflanzen wie Glockenblumen,

Christrosen, Zweiblättriger Blaustern, Schneeheide, Krokus, Blaukissen, Veilchen, japanische Scheinquitte, Kuhschelle, Apfel, Birne und weitere frühblühende Pflanzen. Sie ist ein wichtiger Bestäuber und wird oft in der Landwirtschaft zur Bestäubung von Obstplantagen eingesetzt.

**Die Blaue Holzbiene (*Xylocopa violacea*)** auch als Violabiene bekannt, zählt zu den größten und auffälligsten solitären Wildbienenarten und Ihr auffälliges Aussehen macht sie zu einer beliebten Art für Naturbeobachter und Insektenliebhaber. Die Blaue Holzbiene hat einen schwarzen, behaarten Körper mit leuchtend blauen Flügeln. Das Weibchen hat außerdem eine auffällige orange-braune Behaarung auf dem Hinterleib. Die Männchen haben hingegen einen gelblichen Fleck auf dem Kopf und sind etwas kleiner als die Weibchen. Sie nistet in trockenem Holz von Obstbäumen, Zaunpfählen und anderen morschen Stämmen und legt Eier und Pollenkuchen in einzelnen Zellen ab, welche sie in das Holz gräbt und mit Harz verschliesst. Sie bevorzugt Pflanzen, die viel Nektar produzieren, wie zum Beispiel Lippenblütler wie Salbei und Lavendel, aber auch Schmetterlingsblütler, Korbblütler und Rauhaubgewächse. Aufgrund ihrer Größe und ihres auffälligen Aussehens wird sie oft mit einer Hornisse verwechselt, ist aber im Gegensatz zu dieser friedlich und sticht nur selten. Leider ist auch die Blaue Holzbiene aufgrund von Habitatverlust und der Zerstörung von Lebensräumen in einigen Regionen Europas gefährdet.



**Die Frühlings-Seidenbiene (*Colletes cunicularius*)** ist eine solitär lebende Wildbienenart, die von März bis Mai fliegt und etwa 10 bis 12 Millimeter groß ist. Ihr Körper ist schwarz und hat eine dichte, weiße Behaarung an der Unterseite. Namensgebend für diese Art ist die Tatsache, dass die Weibchen ein seidenartiges Material produzieren, das sie für den Bau ihrer Brutzellen verwenden. Diese Brutzellen werden in sandigen oder lockeren Böden, wie beispielsweise auf Brachland oder in sandigen Wegen, angelegt. Die Frühlings-Seidenbiene besucht eine Vielzahl von Blüten wie von Frühblühern wie Krokussen und Weidenkätzchen, besonders gerne jedoch die Blüten von Kirsch- und Apfelbäumen. Als Bestäuberin von Obstbäumen ist sie somit eine wichtige Art für die Landwirtschaft. In der Natur spielt sie eine wichtige Rolle als Bestäuberin von Wildpflanzen.

Die Flugzeit dieser Bienen beginnt im Februar, März und endet im Oktober.

Die Flugzeit dieser Bienen beginnt im Februar, März und endet im Oktober.

**Die Winterbiene (*Andrena praecox*)** ist eine weitere solitär lebende und univoltine Wildbienenart, das heißt, dass sie nur eine Generation pro Jahr hervorbringt. Sie fliegt bereits ab Ende Februar bis Anfang April. Die Weibchen der Winterbiene überwintern als adultes Tier, das heißt, sie überleben den Winter und beginnen im Frühjahr sofort mit dem Nestbau. Optisch gleichen sie der Seidenbiene.

Sie ist eine wichtige Bestäuberin von Wild- und Kulturpflanzen und besucht eine Vielzahl von Blüten. Sie bevorzugt frühblühende Pflanzen wie Weiden, Kätzchen und Krokusse. Beisammler. Die Winterbiene baut ihr Nest meist in lockeren Böden, wie zum Beispiel in sandigen oder lehmigen Böden, oder in Trockenmauern. Die Brutzellen werden in selbst gegrabenen Gängen angelegt.

Die Winterbiene ist in vielen Regionen Europas weit verbreitet und kommt in unterschiedlichen Lebensräumen vor, wie zum Beispiel in Gärten, auf Wiesen und in Wäldern. Sie wird jedoch als gefährdet eingestuft, da ihr Lebensraum durch die intensive Landwirtschaft und die Zerstörung von Lebensräumen immer mehr eingeschränkt wird.

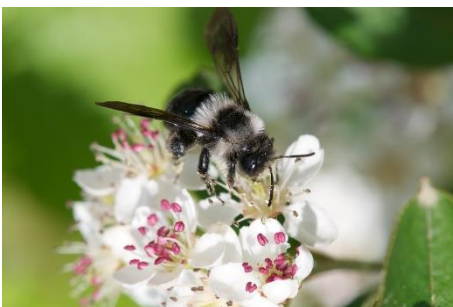
Seltene und bereits vom Aussterben bedrohte Arten, die bereits jetzt im Februar anfangen zu fliegen sind:

**Die Alpen-Mauerbiene (*Osmia fulviventris*)** ist eine seltene Art, die in alpinen Lebensräumen vorkommt. Sie ist an ihren leuchtend roten Haaren zu erkennen. Sie nistet in Felsen und Steilwänden und bevorzugt Blüten von Alpenpflanzen wie Enzianen und Alpenrosen.

**Die Langhornbiene (*Eucera longicornis*)** ist eine solitäre Biene, die in Trockenrasen und Wäldern vorkommt. Sie ist an ihren langen Fühlern zu erkennen und ist auf bestimmte Pflanzen wie Disteln und Kleearten spezialisiert. Beinsammler.



Bildquelle: wildbienen.de



**Die Frühlings-Pelzbiene (*Anthophora plumipes*)** ist eine seltene Art, die in Trockenrasen und Steinbrüchen vorkommt. Sie ist an ihren auffälligen gelben Haaren zu erkennen. Sie sammelt Pollen von verschiedenen Pflanzen und nistet in lockeren Böden oder Sand. Sie ist auf Frühblüher wie Krokusse und Weidenkätzchen spezialisiert.

## **Was kann ich für den Artenschutz tun?**

Wildbienen sind teilweise speziell auf gewisse Pflanzen spezialisiert. Sterben diese Pflanzen aus, dann sterben die Bienen mit ihnen. Deshalb schaffen Sie ein bienenfreundliches Umfeld: Pflanzen Sie bienen- und insektenfreundliche Blumen und Kräuter in Ihrem Garten oder auf Ihrem Balkon. Achten Sie darauf, dass Sie auch Pflanzen wählen, die zu unterschiedlichen Jahreszeiten blühen und somit das ganze Jahr über Nahrung bieten. Verzichten Sie auf den Einsatz von Pestiziden, um die Insekten zu schützen.

Bilden Sie sich weiter: Informieren Sie sich über die Artenvielfalt und ihre Bedürfnisse und teilen Sie Ihr Wissen mit anderen.

Schaffen Sie Lebensräume: Bieten Sie den Tieren Nistplätze und Unterschlupfmöglichkeiten, indem Sie beispielsweise Totholz oder Steinhäufen in Ihrem Garten lassen oder Nistkästen aufhängen.

Reduzieren Sie Ihren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck: Der Klimawandel stellt eine Bedrohung für viele Tier- und Pflanzenarten dar. Reduzieren Sie Ihren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck, indem Sie beispielsweise auf umweltfreundliche Transportmittel umsteigen oder Ihren Energieverbrauch reduzieren.

Setzen Sie sich für den Schutz von Lebensräumen ein: Unterstützen Sie Bürgerinitiativen oder setzen Sie sich politisch dafür ein, dass schützenswerte Lebensräume wie Wälder, Feuchtgebiete oder Wiesen erhalten bleiben.

Unterstützen Sie regionale Landwirtschaft: Kaufen Sie Lebensmittel aus der Region und bevorzugen Sie dabei Betriebe, die umweltfreundlich arbeiten und die Artenvielfalt fördern.

Unterstützen Sie Naturschutzorganisationen: Es gibt viele Organisationen, die sich für den Schutz von Wildtieren und ihren Lebensräumen einsetzen. Unterstützen Sie sie durch Spenden oder ehrenamtliche Arbeit.

Diese Maßnahmen können dazu beitragen, die Artenvielfalt zu erhalten und zu fördern und somit zum Artenschutz beitragen.

Wissenswertes über Bienenhotels: Beim Kauf sollte man auf einiges achten, zum Beispiel, dass man nicht bei Anbietern kauft, die die Bienen zu Industierzwecken weiterverkaufen. Am besten baut man den Nistkasten selbst und kümmert sich selbst um die Bienen. Man findet verschiedene Anleitungen im Internet und kann diesen speziell auf das Bedürfnis der Bienen anpassen. Obwohl Bienenhotels viele Vorteile für Wildbienen bieten, gibt es aber auch einige Nachteile:

Ein Nachteil ist, dass Bienenhotels nicht für alle Wildbienenarten geeignet sind. Manche Arten bevorzugen andere Materialien und Formen für ihre Nistplätze. Zudem können Bienenhotels auch eine Quelle für Krankheiten und Parasiten sein, wenn sie nicht regelmäßig gereinigt werden.

Ein weiterer Nachteil ist, dass Bienenhotels oft in großen Mengen angeboten werden, ohne dass auf die Qualität und das Material geachtet wird. Es ist wichtig, dass die Bienenhotels aus natürlichen und ungiftigen Materialien hergestellt werden, um den Schutz der Wildbienen und unserer Umwelt zu gewährleisten.

Zudem sollten Bienenhotels nicht als Ersatz für natürliche Nistplätze angesehen werden. Es ist wichtig, dass in der Umgebung auch natürliche Nistplätze wie Totholz, Pflanzenstängel oder ungenutzte Röhren vorhanden sind, um eine vielfältige und gesunde Wildbienenpopulation zu fördern.

Insgesamt können Bienenhotels eine positive Rolle für den Schutz und Erhalt von Wildbienen spielen, jedoch sollten sie mit Bedacht eingesetzt und gepflegt werden, um ihre Nachteile zu minimieren.